



... DAMIT HÄNDE SEHEN LERNEN



AUGENBLICK

3/09

Unser Projekt: Werden Sie Pate!

Hildesheimer Blindenmission e.V.

www.h-bm.org

Seit 1890 - Blindenschulen, Blindenheime, Ausbildungswerke in China, Hongkong, Taiwan, Indonesien, Philippinen, Myanmar

Die Stillung des Sturms (Mk 4, 35-41)

Wie oft ging es uns schon so wie den 12 Jüngern Jesu, die sich vor dem Sturm fürchteten. Und wie oft in unserem Leben haben wir den allmächtigen Gott schon um Hilfe gebeten. Das sind Fragen, die wir uns alle stellen können.

Sehr häufig wird unser Glaube an Gott auf die Probe gestellt. Meist passiert das, wenn wir Schwierigkeiten haben, uns ein Unglück widerfahren ist oder wenn wir krank sind. Wenn es uns ganz schlecht geht zweifeln wir oft an der Existenz Gottes oder wir werfen Gott vor, dass er uns verlassen hat, und dass es uns daher schlecht geht.

Viele Menschen neigen dazu, sich zu beschweren. Es gibt Menschen, die schon bei Kleinigkeiten wie Fieber, leichten Magenschmerzen, Kopfschmerzen oder kleineren Verletzungen Gott fragen, warum gerade ihnen so etwas passiert. Die traurige Wirklichkeit ist, dass diesen Menschen der Glaube an Gott fehlt.

Wie im Evangelium über den Glauben gesprochen wird, so wird auch über Krisen gesprochen. Der Wind und die Wellen, die Jesus beruhigt, stellen die Schwierigkeiten dar, mit denen jeder Mensch in seinem Leben einmal konfrontiert wird. Um den Glauben der Menschen zu prüfen, schickt Gott ihnen Probleme und Notlagen.

Es ist menschlich, dass unsere erste Reaktion in Notsituationen negativ ist. Wir verlieren unsere Beherrschung und ein Gefühl der Hoffnungslosigkeit tritt ein. Wenn wir aber unsere Fassung langsam wieder gewonnen haben und unsere Stärke zurückgekommen ist, dann erinnern wir uns wieder an Gott. So wie die 12 Jünger in dem Boot sich an Jesus erinnern und ihn weckten als ein

fürchterlicher Windstoß kam. Dann suchen wir Hilfe und erinnern uns an Gottes Liebe und Gnade für seine Kinder.

Wir müssen auf unserem Lebensweg viel Leid auf uns nehmen. Das Leid beeinflusst uns nicht nur körperlich, sondern auch unseren Geist. Natürlich müssen wir unsere Probleme überwinden. Wir müssen stark genug sein, um die Hürden zu nehmen.

Wenn wir unser Leben völlig in die Hände unseres allmächtigen Vaters legen, ist es einfach, Schwierigkeiten und Probleme zu besiegen. Deshalb ist es so wichtig an die Existenz Gottes zu glauben. In schweren Zeiten wird er uns immer helfen und für uns da sein. Unser allmächtiger Vater wird uns niemals im Stich lassen. Das ist eine wunderbare Sicherheit für jeden, der glaubt.

Welmo Capoy



Welmo Capoy, der blinde Direktor unserer Blindenschule in Davao auf den Philippinen.

„Vorsicht: Fähigkeiten!“

Die Lehrerin Myrna Belano und ich stehen am Kinderspielplatz in der Blindenschule in Davao auf den Philippinen und beobachten das Treiben der blinden Kinder. Sie kennen jeden Quadratmeter ihrer Schule und freuen sich über meinen Besuch. „Sollen wir Ihnen unsere Schule zeigen?“, fragen sie mich. Kaum habe ich „Ja“ gesagt, nehmen sie mich an die Hand und zeigen mir ihre Zimmer, die Bibliothek, die Klassenräume und das große Grundstück mit dem Teich, die Pflanzen und Bäume und die anliegende kleine Kapelle. Die blinden Kinder führen mich! Das verwundert, erstaunt und freut mich. Sichtlich stolz, dass sie mir was zeigen können verstehe ich auf einmal den tieferen Sinn unseres Leitsatzes: „...damit Hände sehen lernen.“

Zurück am Spielplatz angekommen sehe ich die kleine Samiara auf der Schaukel. Kräftig schwingt sie sich in die Höhe auf und ab. Und nun passiert etwas, das mir einen Schrecken durch die Glieder fahren lässt. Sie versucht sich im vollen Schwung auf die Schaukel hin zu stellen. „Vorsicht mein Kleines!“ entfährt es Myrna Belano und mir gleichzeitig.

Vor ein paar Sekunden war ich noch tief beeindruckt von der Führung der blinden Kinder, jetzt schlüpfte ich in die Rolle des ängstlichen Beschützers und traue dem kleinen Mädchen nicht zu, seine eigenen Erfahrungen zu machen.



... DAMIT HÄNDE SEHEN LERNEN

„Vorsicht!“, sage ich dann zu mir selber. „Warum soll die Kleine es nicht schaffen können?“, und halte inne. Langsam versucht die kleine Samiara es wieder, sich in den Stand auf der Schaukel hochzuziehen. Myrna Belano und ich schauen still und gespannt zu. Ich denke darüber nach, dass wir Sehenden blinden Menschen wenig zutrauen und wir unsere Ängste auf sie übertragen. Samiara hat keine Angst. Tastend zieht sie sich vorsichtig aber sicher hoch, und ... steht in vollem Schwung. Und was viel wichtiger ist: Sie hat sich und uns bewiesen, dass sie das Gerät beherrscht und strahlt vor Freude.

In unseren Blindenschulen machen wir oft solche Erfahrungen. Blinde Kinder ertasten sich ihre Welt und zeigen diese und ihre Fähigkeiten dann den Sehenden. Hier haben sie den Raum, in dem sie lernen können sich zu entfalten.

Das liegt uns am Herzen und möchten wir dauerhaft fördern. Deswegen suchen wir 100 weitere Paten für die Kinder in unseren Blindenschulen. Mit einer Patenschaft sichern Sie diesen Raum zur Entfaltung der Fähigkeiten der blinden Schüler in unseren Schulen. Bitte melden Sie sich bei uns!

Abschließend möchte ich mich noch bei allen für unser schönes Sommerfest bedanken! Dank vieler helfender Hände konnten wir am 8. August in der Innenstadt von Hildesheim in und um die Jakobikirche feiern. Das war schön!

Es grüßt Sie herzlich,
Ihr

Martin Rutkies



50 Jahre – ein großes Jubiläum in der Blindenschule in Surabaya in Indonesien

Am 11. März dieses Jahres feierte die von der HBM unterstützte Blindenschule in Surabaya ihr 50 jähriges Jubiläum. Sie wurde vom Augenarzt Prof. D. M. Soetopo und seiner Frau G. Soetopo v. Eyenbergen gegründet. Als Augenarzt war ihm bewusst, dass er nicht alle Blinden heilen konnte. Ihn beschäftigte die Frage, wie den blinden Menschen, denen medizinisch nicht mehr geholfen werden kann, zu einer Chancengleichheit unter den Sehenden verholffen werden könnte.

Die Lösung auf diese Frage lag damals wie auch heute noch auf der Hand. Durch eine blindengerechte Schulausbildung mit Internatsmöglichkeit für die Kinder, die von weiter her kommen, die eine angemessene Begleitung der blinden Kinder vom Kindergarten bis zur Oberschule sicherstellt.

Zum großen Jubiläum kamen mehr als 400 Gäste, darunter die Botschafterin der USA und andere Würdenträger aus Indonesien. Auch zahlreiche Freunde und Familienangehörige und ehemalige Schüler feierten mit.

Neben dem regulären vom Staat anerkannten Schulunterricht gehören zum Unterricht für die blinden Kinder und Jugendliche Mobilitäts- und Orientierungsunterricht, die Vorbereitung auf eine höhere und integrierte Schulausbildung an staatlichen Schulen und auch berufsfördernde Programme, wie musikalische Aktivitäten, Massage- und Computertaining. Insgesamt hat die Schule 24, darunter 14 blinde Lehrer. Von diesen werden 22 direkt vom Staat bezahlt. Dies zeigt die hohe Anerkennung dieser Schule.

Die HBM unterstützt die Schule seit 30 Jahren durch Patenschaften. Mit einer Patenschaft werden die Verpflegung, Unterbringung, Krankenkosten und



Die blinden Kinder bereichern die Feier durch Musik und Gesang.

blindengerechtes Schulmaterial bezahlt. Zudem wird auch das Mobilitätstraining und die Hinführung auf

eine (höhere) Ausbildung bzw. die berufsfördernden Programme für das jeweilige Kind finanziert.



Martin Rutkies zwischen den Lehrern, Organisatoren und Unterstützern der Blindenschule in Surabaya.

Psychomotorik für blinde Kinder? Na klar!

Gemilang turnt auf zwei schwingenden Seilen auf dem Schulgelände von Yapentra, der Blindenschule der HBM in Medan, Indonesien.

Das sieht ganz und gar nicht nach gezielter Förderung aus, eher wie eine unachtsam gespannte Wäscheleine, noch dazu vermeintlich gefährlich für blinde Kinder. Doch ist alles geplant. Förderung blinder Kinder geschieht auch durch Psychomotorik, das Erlernen bestimmter Bewegungsabläufe, die bewusst gesteuert werden müssen.

Der 8jährige Gemilang lacht, es geht ihm gut. Körper, Geist und Seele sind hoch konzentriert, Sinne und Gefühle präsent im Hier und Jetzt. Obwohl er blind ist, kann er sich in Yaptentra die Herausforderung suchen, die er in seiner jeweiligen Entwicklungsstufe braucht. Diese bringt ihn ein Stück weiter auf dem Weg in ein

zufriedenes, selbstständiges und würdevolles Leben.

Heute und an vielen weiteren Tagen kann Gemilang z. B. beim Schwingen mit den Seilen seinen Gleichgewichtssinn und seine Raumwahrnehmung trainieren. Muskeln und Motorik werden gestärkt, die Koordination von Arm- und Beinbewegungen geschult. Die Bewältigung dieses Schaukelns braucht auch geistige, kognitive Anstrengung. Je nach dem ob es trocken oder feucht ist am Seil, oder ob er allein oder gemeinsam mit anderen Kindern auf den Seilen turnt, wird er seine Bewegung koordinieren und seinen Kraftaufwand dosieren. Gemilang ist voller Freude und Tatendrang alles zu bewältigen. Als nächstes wird er seinen Mitschülern erklären, wie man auf den Seilen schaukeln kann und er wird ihnen dabei Hilfestellung geben können.



Gemilang beim Ausprobieren seiner Motorik.



Alberki lernt auf dem Seil zu balancieren.



Die blinden Schüler beim Blumen umpflanzen.

Von seinen blinden Mitschülern, den blinden und sehenden Mitarbeitenden und Besuchern der Schule wird ihm Anerkennung und Bewunderung entgegengebracht für diese Leistung.

Gemilang ist stolz auf sich. Er ist ein wertvolles Individuum, ein wichtiges Mitglied in dieser sozialen Gemeinschaft. Er weiß, wie er die Dinge anzugehen hat, kann gezielt seinen Körper und seine Sinne einsetzen und er fühlt sich wohl.

Auch beim Umgang mit Erde, Pflanzen, Bällen und im Wasser werden Wahrnehmung, motorische, kognitive und emotionale Kompetenzen der blinden Kinder auf vielfältige Weise gefördert.

Neues von unserer Stiftung...

Die Stiftung der HBM, die Luise-Cooper-Stiftung unterstützt ausschließlich die Arbeit der Blindenmission. Damit soll die wichtige Arbeit der Förderung von blinden Kindern langfristig gesichert werden.

Das Kuratorium der Luise Cooper-Stiftung tagte am 18.02.2009 erstmalig mit allen in der Satzung vorgesehenen Mitgliedern. Gewonnen und gewählt für den bisher unbesetzten letzten Posten und zuständig um die Stiftung in Wirtschaftsfragen sachkundig zu unterstützen, wurde Herr Detlef Kentler. Dieser ist Vorstandsmitglied der Volksbank in Seesen und bringt das nötige Wissen mit, was er gerne der HBM und im Besonderen der Luise-Cooper-Stiftung zur Verfügung stellen will. „Ich freue mich sehr über diese neue Aufgabe und möchte mit dem gesamten Kuratorium die Stiftung auf ihrem Weg begleiten“, so Kentler.

Dieser Vorstand der Stiftung setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Zwei werden vom Vorstand der HBM entsandt (Herr Rudolf Rengstorf und Herr Wilfried Röbbeln) und zwei weitere vom Missionsausschuss der Hildesheimer Blindenmission (Herr Walter Meyer-Roscher und Herr Michael Algermissen). Ein weiteres Mitglied wird vom Ev.-luth. Kirchenkreis Hildesheim-Sarstedt in das Kuratorium entsandt (Frau Gabriele Fürstenberg). Diese fünf Mitglieder dürfen bis zu zwei weitere Mitglieder berufen. Dieses sind Frau Jutta Reichhardt und seit neuestem auch Herr Detlef Kentler. Wir freuen uns über seine Mitarbeit und sagen: Herzlich willkommen an Bord!

Michael Algermissen



Michael Algermissen, Rudolf Rengstorf, Wilfried Röbbeln, Walter Meyer-Röscher, Gabriele Fürstenberg und Detlef Kentler leiten nun gemeinsam die Luise-Cooper-Stiftung.

Nachahmer gesucht!

In unregelmäßigen Abständen stellen wir an dieser Stelle außergewöhnliche Spendenaktionen für die HBM vor.

Mit Doppelkopf die Blindenschulen der HBM in Südostasien unterstützen.

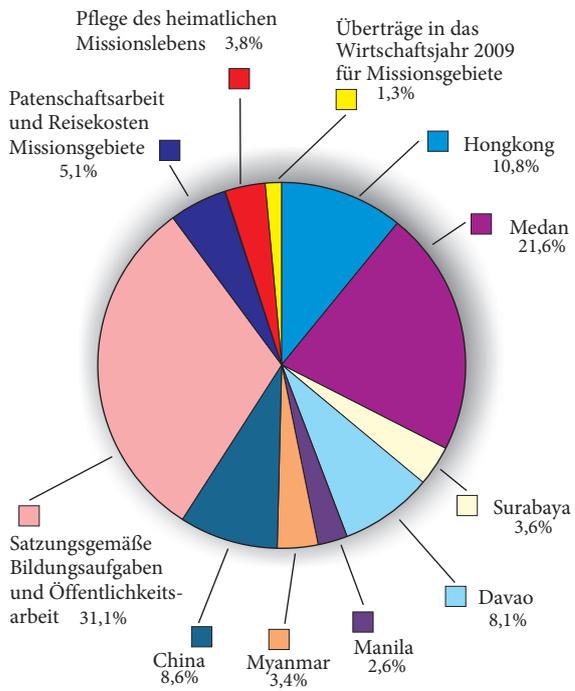
Die Doppelkopfrunde aus Hannover-Münden hat ihre Spielgewinne des letzten Jahres der HBM gespendet. Einmal im Monat treffen sie sich zum gemütlichen Beisammensein und spielen miteinander Doppelkopf. So sind 250 Euro zusammen gekommen, die den blinden Kindern zu Gute

kamen. In diesem Jahr planen sie wieder die HBM zu unterstützen. Mit solchen netten Aktionen und auch kleinen Beiträgen kann geholfen werden, die Qualität der Schulen zu sichern und stetig zu verbessern. Es ist gut, Menschen zur Seite stehen zu haben, die mit uns gemeinsam blinde Kinder auf ihrem Weg begleiten. Dafür sagen wir von Herzen: Danke!

Wenn Sie auch für die HBM im Freundeskreis gesammelt, einen Straßenflohmarkt, Spendenlauf oder eine andere Aktion zugunsten der HBM gemacht haben, dann melden Sie sich doch bitte bei uns. Auch davon berichten wir gern!

Jahresrechnung 2008

Satzungsgemäße Ausgaben der HBM in Höhe von 465.613,49 Euro im Jahr 2008 (in %)



ERTRAG:

Spenden und Patenschaften	302.015,61	46,76
Kollekten	70.309,52	10,89
Schenkungen / Vermächtnisse	67.150,00	10,40
Basare	6.548,49	1,01
Sonstige Kleinspenden	10.020,56	1,55
Sonderzuwendungen Missionsgebiete	59.270,13	9,18
Zuwendungen der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers I	66.868,00	10,35
Zwischensumme I	582.182,31	90,14
Zuwendungen der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers II	24.732,00	3,83
Erträge aus Mieten, Zinsen	15.329,50	2,37
Sonstige Erträge	7.018,46	1,09
Zwischensumme II	629.262,27	100,00
Übertrag aus Vorjahren	16.575,00	2,57
Gesamtsumme Einnahmen	645.837,27	100,00

AUFWAND:

	Euro	%
Missionsgebiete		
Hongkong	50.400,00	7,80
Medan	100.729,10	15,60
Surabaya	16.800,00	2,60
Davao	37.830,00	5,86
Manila	12.000	1,86
Myanmar	15.745,96	2,44
China	40.241,34	6,23
Patenschaftsarbeit und Reisekosten Missionsgebiete	23.549,88	3,65
Überträge in das Wirtschaftsjahr 2008 für Missionsgebiete	5.851,47	0,91
Zwischensumme I	303.147,75	46,95
Satzungsgem. Bildungsaufgaben und Öffentlichkeitsarbeit	144.068,56	22,45
Pflege des heimatlichen Missionslebens	17.497,18	2,71
Zwischensumme II	465.613,49	72,11
Personalkosten	80.523,98	12,47
Vermögensverwaltung/Gebäuderücklagen	47.614,77	7,37
Sonstige Verwaltungskosten	37.523,11	5,81
Zwischensumme III	631.275,35	97,76
Mehreinnahme 2008 aufteilig:		
Eigenkapital	10.000	1,55
Betriebsmittel Arbeitsgebiete	4.561,92	0,69
Gesamtsumme Ausgaben	645.837,27	100,00



Werden Sie Pate!

Wir suchen für unsere blinden Kinder in Indonesien, auf den Philippinen und in Myanmar engagierte Menschen, die sich langfristig für ein blindes oder sehbehindertes Kind engagieren wollen! So ermöglichen SIE eine kontinuierliche Ausbildung "...damit Hände sehen lernen" und ein Leben lebenswert gelebt werden kann.



Hildesheimer Blindenmission e. V.

Seit 1890 - Blindenschulen, Blindenheime, Ausbildungswerke in China, Hongkong, Taiwan, Indonesien, Philippinen, Myanmar

Vorsitzender: Pastor Martin Rutkies

Helmerstraße 6 · 31134 Hildesheim

Tel.: (0 51 21) 1 40 54 · Fax: (0 51 21) 3 99 11

www.h-bm.org · e-Mail: info@h-bm.org

EKK Hannover

Kto 600 628 BLZ 520 604 10

Sparkasse Hildesheim

Kto 400 2695 BLZ 259 501 30



... DAMIT HÄNDE SEHEN LERNEN